

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Geschäftliches

(Beginn: 13:00 Uhr)

Präsidentin Ilse Aigner: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 54. Vollsitzung des Bayerischen Landtags. Der Bayerische Rundfunk wird die heutige Regierungserklärung sowohl im Hörfunk als auch auf BR24 live übertragen.

Ich heiße Sie nach der Sommerpause ganz herzlich willkommen – noch in der Ein-Fünftel-Besetzung. Ich will noch einmal darauf hinweisen, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass wir alle Vorbild sind, und dazu gehört eben auch ganz essenziell das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung.

Der Bayerische Verfassungsgerichtshof hat die von mir erlassene Schutzmaßnahme in einem Eilbeschluss als rechtmäßig anerkannt und inhaltlich bestätigt. Unsere höchsten Richter sehen durch die Verpflichtung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes keinen Eingriff in das freie Mandat. Auch wenn das Tragen von Masken zum Schutze anderer manchen nicht in ihre politische Agenda passt, müssen sie sich trotzdem in diesem Land daran halten.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Fakt ist, wer eine Maske trägt, handelt verantwortungsvoll. Das ist und bleibt wichtig. Es wird sogar jeden Tag wieder wichtiger; denn die Corona-Krise hält an, sie spitzt sich sogar weiter zu: Viele Länder melden neue Höchststände. Deutschland konnte das relativ niedrige Niveau an Infektionen leider auch nicht halten. In Städten wie München bereitet die Sorglosigkeit einiger der Mehrheit große Sorgen. Daraus folgen dann leider erneute Einschränkungen.

Wirtschaftlich sind die Belastungen durch Corona und die Folgen noch nicht absehbar, und ich gehe davon aus, dass der Wirtschaftsminister heute einiges dazu sagen wird.

Gesunken ist – Gott sei Dank, übrigens – die Zahl der Todesfälle und der schweren Verläufe. Geblieben ist die Gefahr. Geboten bleiben Vorsicht, Solidarität und Geduld. Gewachsen ist bei manchen der Frust.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind dem ganzen Volk verpflichtet: den Kranken und den Gesunden, den Schwachen und den Starken, den Schrilla und den Stillen. Das heißt, das Parlament wie die Regierung nehmen jede und jeden ernst. Wir hören zu – der Wissenschaft und den Skeptikern. Wir berücksichtigen die verschiedenen Standpunkte. Dann entscheiden wir in Verantwortung für die Sicherheit und für die Freiheit der Menschen. Deswegen haben wir laufend nachgesteuert, und deswegen wird täglich das Höchstmaß an Schutz und persönlicher Freiheit austariert. Deswegen haben wir es möglich gemacht, zu reisen, zu feiern, auszugehen, den Sommer zu genießen – so gut und ausgelassen, wie man es in einer Pandemie überhaupt ermöglichen kann.

Ich sage in aller Deutlichkeit, wer das Gegenteil behauptet, verkennt die Realität. Dazu kommt: Viele manipulieren ganz gezielt. Ich sage in aller Deutlichkeit: Dagegen müssen wir uns gemeinsam wehren.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Eine laute Minderheit trägt den Zorn auf unsere Straßen. Manche blenden dabei aus, mit wem sie marschieren, mit welchen Fahnen, mit welchen Symbolen und mit welchen Parolen sie sich umgeben. Verunsicherten, verzweifelten, zweifelnden Bürgerinnen und Bürgern sollten wir zuhören. Aber wer so blind vor Hass und Verblendung ist, dass er neben Reichsbürgern und Neonazis mitläuft, sie nicht ächtet, sondern gewähren lässt, der beginnt, sich aus der demokratischen Debatte zurückzuziehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will in diesem Hohen Haus auch nicht schweigen, wenn die Würde des Bundestags verletzt wurde. Der Deutsche Bundestag ist unser aller Parlament.

Eines muss klar sein: Rechtsextreme und andere Randalierer wollen unsere Demokratie mit allen Mitteln zerstören. Auch größte Unvernunft, ja Absurdität wird zum Argument. Verschwörungsmysen, Antisemitismus, Rechtsextremismus, Fanatismus jeder Couleur: All dem müssen wir als überzeugte Demokraten entschieden entgegentreten.

Bei den Demonstrationen in München hat das besonnene Vorgehen unserer Einsatzkräfte Exzesse wie in Berlin verhindert und auch das Maximilianeum geschützt. Dafür möchte ich mich auch bei dem Innenminister ganz herzlich bedanken.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hatte Sie in einem Schreiben über das Schutzkonzept des Bayerischen Landtags informiert. Eine Kollegin aus der AfD-Fraktion antwortete mir mit einem Zitat:

Nur der Tyrann muss sich vor dem Volk schützen. Der gute Herrscher hat das nicht nötig.

(Zurufe)

Das offenbart ein etwas irritierendes Verhältnis zur Gewalt und zu unserer Demokratie sowie – ich will das auch öffentlich sagen – einen Irrglauben: Wir sind keine Herrscher. Wir sind ein frei gewähltes, demokratisches Parlament, und Radikale repräsentieren nicht das Volk. Das ändert sich auch nicht, indem sie es immer häufiger behaupten.

Fast 90 % der Menschen in Deutschland tragen die geltenden Schutzmaßnahmen mit. Viele darunter wünschen sich sogar ein noch härteres Vorgehen.

Ich bin immer für Debatte und auch für Differenzierung. Aber in einem Punkt bin ich ganz klar: Die Feinde der Demokratie haben in unserem Land nichts verloren – nicht vor den Parlamenten und auch nicht in den Parlamenten!

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Wenn also ein Mob skandiert: "Wir sind das Volk", dann ist das sicher nicht der einzige Irrtum dieser Leute, aber es ist der schwerste. Es ist besonders unverschämt; denn es war der Ruf der friedlichen Revolution gegen das totalitäre SED-Regime der DDR. Lassen Sie uns daran denken – genau jetzt! Genau heute vor 30 Jahren unterzeichnete der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker den Einigungsvertrag. Am 3. Oktober wurde Deutschland wieder eins. Am 4. Oktober trat der erweiterte Deutsche Bundestag zu einer ersten gemeinsamen Sitzung zusammen. Das war ein Meilenstein in der parlamentarischen Demokratie.

"Wir sind das Volk", das war der Aufschrei gegen einen Staat, der seinen Bürgerinnen und Bürgern die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit, die Versammlungsfreiheit, die Reisefreiheit und die Wahlfreiheit verwehrte, der sie bespitzelte, verfolgte, überwachte und unterdrückte, der Regimegegner ausschaltete, der in Haftanstalten foltern und zwangsarbeiten ließ und der Flüchtige an der Grenze erschoss. Die Bürgerbewegung in der DDR hat europäische Freiheitsgeschichte geschrieben.

Drei Jahrzehnte später haben wir uns an das Leben in Einheit und Freiheit gewöhnt. Aber noch immer kämpfen Menschen wie die Initiative "Gruppe für Gerechtigkeit von SED-Opfern", die sich mit einer Petition an den Bayerischen Landtag gewandt haben, für die Anerkennung ihres Leids. Wir schulden diesen Menschen, dass wir ihren Peiniger auch benennen: Die DDR war ein Unrechtsstaat!

(Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in den letzten 30 Jahren haben wir viele Hindernisse überwunden. Wir haben auch Rückschläge erlitten. Aber insgesamt dürfen wir Anteil haben an einer großartigen Erfolgsgeschichte. Deswegen sollte unser Grundgefühl auch in diesen Tagen von Zuversicht geprägt sein. Wir sind ein Volk, und wir leben zusammen im besten Staat, den wir je hatten.

Mit Blick auf unser vereintes Vaterland ist es unsere Aufgabe, jeder Spaltung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Um es klar zu sagen: Radikale Populisten und Extremisten aller Art dürfen das gerne auch als Kampfansage verstehen, eine Kampfansage aller wehrhaften Demokraten.

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf Sie nun aber bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Erst Ende August wurde bekannt, dass Herr Dr. Gerhard Frank am 29. Mai im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Dreimal gehörte er dem Bayerischen Landtag an, von 1975 bis 1978, von 1983 bis 1986 und von 1989 bis 1990. Er vertrat die CSU-Fraktion für den Wahlkreis Oberbayern.

Der promovierte Jurist und Diplomkaufmann gehörte unter anderen den Ausschüssen für Ernährung und Landwirtschaft, für Verfassungs-, Rechts- und Kommunalfragen sowie für Wirtschaft und Verkehr an. Seine politischen Schwerpunkte als Landespolitiker lagen in der Jagd-, Forst- und Naturschutzpolitik.

Dr. Gerhard Frank war ein passionierter und verantwortungsbewusster Jäger, mit großem Respekt vor der Schöpfung. Er war insbesondere Präsident und später auch Ehrenpräsident des Bayerischen Jagdverbandes und des Deutschen Jagdschutzverbandes, Mitglied des Obersten Jagdbeirates bei der Obersten Jagdbehörde in Bayern sowie Justiziar und später Ehrenmitglied des Bundes Bayerischer Berufsjäger. Für seine Verdienste wurde er unter anderem mit dem Bayerischen Verdienstorden und dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Am 12. September ist Herr Anton Kreitmair im Alter von 57 Jahren verstorben. Er gehörte dem Bayerischen Landtag von 2013 bis 2018 an und vertrat für die CSU-Frak-

tion den Wahlkreis Oberbayern. Der Landwirt gehörte den Ausschüssen für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Umwelt- und Verbraucherschutz an.

Anton Kreitmair war langjähriges Mitglied im Gemeinderat in Erdweg und des Kreistages im Landkreis Dachau. Aber er war immer zuerst Landwirt und dann Politiker, auch als Kreisobmann und später als Bezirkspräsident des Bayerischen Bauernverbandes in Oberbayern. Mit ihm verstummt eine wichtige, eine wuchtige und vor allem eine leidenschaftlich-kämpferische Stimme für die Wertschätzung unserer Schöpfung und der Lebensmittel, für die bäuerliche Landwirtschaft und für die Familienbetriebe.

Der Bayerische Landtag trauert mit den Angehörigen von Dr. Gerhard Frank und unserem Toni Kreitmair. –

Sie haben sich zum Gedenken an die Verstorbenen erhoben. Vielen herzlichen Dank.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, bevor wir in die Tagesordnung eintreten, darf ich nun noch eine Reihe von Glückwünschen aus der sitzungsfreien Zeit nachholen.

Ich gratuliere herzlich meinen Kollegen im Präsidium, den Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags Dr. Wolfgang Heubisch, Markus Rinderspacher und Thomas Gehring, und auch Angelika Schorer sowie Gülseren Demirel. Einen runden Geburtstag feierten der Kollege Gerald Pittner, Gisela Sengl, Alfred Sauter, Manfred Eibl, Patrick Friedl und Stefan Löw. Einen halbrunden Geburtstag konnten Andreas Jäckel, Sandro Kirchner, Christoph Skutella, Nikolaus Kraus, Alfred Grob, Staatsministerin Melanie Huml und Dr. Anne Cyron begehen. Im Namen des Hohen Hauses wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen alles Gute zum Geburtstag.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie Sie bereits feststellen konnten, haben Sie heute statt Ihrer gewohnten Abstimmungskarten ein kleines Kästchen in die Hand gedrückt bekommen. Das ist unser künftiges Abstimmungsgerät für die namentlichen Abstimmungen, die nunmehr elektronisch stattfinden. Das Gerät trägt Ihren Namen. Es hat

mehrere Tasten: Drei Tasten sind mit "Ja", "Nein" und "Enthaltung" gekennzeichnet; die restlichen Tasten sind außer Funktion.

Ich will darauf hinweisen, dass die Abstimmung nur im Plenarsaal möglich ist. Sie bekommen also weiter den Hinweis, dass die namentliche Abstimmung naht. Dann müssen Sie sich in den Plenarsaal begeben und die bestimmte Zeit – wie bisher vorgegeben – zur Abstimmung nutzen. Danach ist es etwas anders geregelt als bisher. Die Abstimmung wird dann natürlich auch wieder geschlossen.

Bei der ersten heute beantragten namentlichen Abstimmung, die dann frühestens zu den Dringlichkeitsanträgen möglich wäre, werde ich oder wird gegebenenfalls einer meiner Stellvertreter Sie sicherheitshalber noch einmal auf die Modalitäten hinweisen. Wir haben aber schon einen Probelauf gemacht. Das hat funktioniert.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zu guter Letzt möchte ich Sie noch über eine Änderung im Bayerischen Kabinett informieren, die während der Sommerpause erfolgt ist: Der Ministerpräsident hat beschlossen, dem Kollegen Klaus Holetschek eine neue Aufgabe anzuvertrauen. Er wurde mit Wirkung vom 19. August 2020 unter Entbindung von seinen bisherigen Aufgaben als Staatssekretär im Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr mit den Aufgaben des Staatssekretärs im Staatsministerium für Gesundheit und Pflege betraut. Ich gratuliere dem Kollegen Klaus Holetschek ganz herzlich und wünsche ihm auch in der neuen Funktion alles Gute und viel Erfolg.

(Allgemeiner Beifall)